

Anfrage Bardill betreffend Finanzentlastung für Gemeinden mit hohem Anteil an Kindern im schulpflichtigen Alter

Der Grosse Rat ist willens, dem Fachkräftemangel in unserem Kanton entgegenzutreten. Mit der Förderung von bezahlbarem Wohnraum, familienergänzender Kinderbetreuung und attraktiven Arbeits- und Steuerbedingungen wurde und wird ein Massnahmenbündel geschnürt, das sich kurz- und mittelfristig positiv auf den Kanton als Arbeits-, Lebens- und Familienmittelpunkt auswirken wird.

Es wäre politisch nachlässig, würden mittel- und langfristige Faktoren für die Gewährleistung der Standortattraktivität Graubündens ausser Acht gelassen. Dazu gehören die bedarfsgerechte Infrastruktur und die pädagogische Qualität für die Volksschulen. Die Volksschule ist der zentrale Träger, wenn es darum geht, für bereits ansässige und für zuziehende Familien in Graubünden weiterhin ein hochwertiges Bildungsangebot bereitzustellen. Für Gemeinden, die sich einer familienfreundlichen Wohnraumpolitik für Erstwohnende verpflichten, ergeben sich daraus grosse Herausforderungen. Mit steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen werden Investitionen in Bildungsinfrastruktur und in qualifiziertes Personal unumgänglich. Die bevorstehende Steuerreform mit dem Ziel, Familien zu entlasten, setzt diese Gemeinden zusätzlich unter Druck, weil rückläufiges Steuersubstrat dem steigenden Finanzaufwand in der Bildung entgegensteht.

Um Graubündens demografische Entwicklung in eine robuste Zukunft zu führen, sollen Gemeinden willens und fähig sein, nicht nur Erstwohnraum für Fachkräfte und deren Familien bereitzustellen, sondern die dafür erforderliche Infrastruktur und das Personal für die Volksschule sicherzustellen. Diese kommunale Herkulesaufgabe dient in erster Linie den eingangs genannten Interessen unseres Kantons. Die im Rahmen der Teilrevision des Volksschulgesetzes beschlossene Erhöhung der Schüler:innenpauschale um Fr. 200.- kann als erster Schritt zur Entschärfung der Situation gewürdigt werden. Sie ist als isolierte Massnahme jedoch nicht mehr als ein Tropfen auf den heissen Stein.

Vor diesem Hintergrund gelangen die Unterzeichnenden mit zwei Fragen an die Regierung:

1. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, um kinderreiche Wohngemeinden von ihren überdurchschnittlichen Infrastruktur- und Personalkosten im Bildungsbereich gezielt zu entlasten?
2. In welchem Ausmass ist die Regierung bereit, in der Berechnungsgrundlage für den Finanzausgleich die Schülerquote gegenüber der Strassenlänge und der Bevölkerungsstruktur stärker zu gewichten?

Chur, 24. April 2025

Bardill, Loepfe, Heim, Atanes, Baselgia, Bettinaglio, Biert, Bundi, Cahenzli-Philipp, Dietrich, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Hartmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Kaiser, Kohler, Kreiliger, Lunghi, Mani, Müller, Nicolay, Niederreiter, Orlik, Preisig, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Zanetti (Landquart), Zindel, Zogg



Sitzung vom

10. Juni 2025

Mitgeteilt den

12. Juni 2025

Protokoll Nr.

430/2025

Anfrage Bardill

betreffend Finanzentlastung für Gemeinden mit hohem Anteil an Kindern im schulpflichtigen Alter

Antwort der Regierung

Die Anfrage nimmt Bezug auf das totalrevidierte Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung, das von der Regierung zur Vernehmlassung gestellte Gesetz über die Förderung von Wohnraum sowie auf die laufende Teilrevision des Steuergesetzes zur Umsetzung des Auftrages Hohl betreffend Steuerentlastung von Familien und Fachkräften. Die Regierung teilt die Ansicht, dass nebst diesen und weiteren Massnahmen auch eine qualitativ hochstehende Volksschule mit bedarfsgerechten Infrastrukturen vor allem für Familien ein wesentlicher Faktor der Standortattraktivität darstellt. Die Regierung ist bestrebt, die Attraktivität des Kantons Graubünden in vielerlei Hinsicht weiter zu stärken und zu festigen (vgl. Regierungsprogramm und Finanzplan 2025 – 2028, Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft Nr. 5/2023 – 2024, S. 462 ff.).

Zu Frage 1: Erfreulicherweise präsentieren sich die Finanzhaushalte der Bündner Gemeinden – über den ganzen Kanton betrachtet – in einem guten Zustand. Zahlreiche Gemeinden konnten in den letzten Jahren ihren Steuerfuss senken. Gleichzeitig konnten sie ihre beachtlichen Investitionen weitgehend mit eigenen Mitteln finanzieren. Damit beweisen die Gemeinden, dass sie ihre Aufgaben erfüllen und finanzieren können. Die Regierung anerkennt die hohen Aufwände für den Bildungsbereich in vielen Gemeinden. Sie weist darauf hin, dass mit der Reform des Finanzausgleichs (Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft Nr. 7/2013 – 2014, S. 211 ff.) eine Finanzierungsentflechtung zwischen den Gemeinden und dem Kanton einherging. Den Gemeinden werden jährlich rund 25 Millionen Franken zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt, um ihre Aufgaben zu finanzieren. Mit der Erhöhung der Regelschulpauschalen um 200 Franken auf allen drei Schulstufen erhöht sich die Beteiligung des Kantons an den Mehrkosten aufgrund der jüngsten Teilrevision des Schulgesetzes (Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft Nr. 7/2024 – 2025,

S. 387 ff.) bereits um etwa 3,9 Millionen Franken. Einen Antrag auf eine weitergehende Erhöhung der Pauschalen lehnte der Grosse Rat in der Dezembersession 2024 deutlich ab. Weiter schmälern die finanzpolitischen Richtwerte 3 (Kantonale Staatsquote) und vor allem 7 (Vermeidung von Lastenverschiebungen) die Möglichkeiten, kinder- bzw. schülerreiche Wohngemeinden gezielt entlasten zu können.

Zu Frage 2: Mit dem Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA) werden im Rahmen des Bündner Finanzausgleichs strukturell bedingte, deutlich übermässige und von den Gemeinden weitgehend unbeeinflussbare Lasten abgegolten. Die Mittel werden nach nicht direkt beeinflussbaren Kriterien (Besiedlungsstruktur, kostengewichtete Strassenlängen und Schülerquote) auf die Gemeinden verteilt. Mittel werden aber nur dann ausgerichtet, wenn bei den erwähnten Kriterien insgesamt, d. h. summiert, eine übermässige Belastung vorliegt. Eine überdurchschnittliche Schülerquote allein führt noch nicht zu einem GLA-Anspruch.

Aufgrund dieses im ersten Wirksamkeitsbericht zum Bündner Finanzausgleich (Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft Nr. 5 /2020 – 2021, S. 287 f.) skizzierten fehlenden Zusammenhangs zwischen der Schülerquote einer Gemeinde und dem Anteil Schullasten wird der Schullastenausgleich seit 2022 den berechtigten Gemeinden im Rahmen des gesamten GLA zweckfrei ausgerichtet. Im heutigen System würde eine stärkere Gewichtung der Schülerquote automatisch zu einer schwächeren Gewichtung der beiden anderen Indikatoren führen. Vor allem weitverzweigte Gemeinden im Berggebiet mit hohen Werten bei den Indikatoren Strassenlänge und/oder Besiedlungsstruktur würden dadurch tendenziell weniger GLA-Mittel erhalten.

Derzeit wird der zweite Wirksamkeitsbericht zum Bündner Finanzausgleich erarbeitet. Auf dem GLA liegt dabei ein Schwerpunkt. Die Analyse wird zeigen, ob die in Art. 2 des Gesetzes über den Finanzausgleich im Kanton Graubünden (Finanzausgleichsgesetzes, FAG; BR 730.200) festgesetzten Ziele durch eine Anpassung und Erweiterung der GLA-Indikatoren oder durch alternative Berechnungsmechanismen besser erreicht werden können.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Bardill concernent la distgargia finanziaria per vischnancas cun ina gronda cumpart d'uffants en la vegliadetgna da scola

Il Cussegl grond vul far frunt a la mancanza da personas spezialisadas en noss chantun. Cun promover spazi d'abitar pajabel, ina tgira d'uffants complementara a la famiglia e cundiziuns da lavur e da taglia attractivas è vegnì e vegn stgaffi in catalog da mesiras che vegn ad avair a curta ed a media vista in effect positiv per il chantun sco center da lavur, da vita e da famiglia.

I fiss ina negligientscha politica, sch'ins tralaschass da resguardar facturs a media ed a lunga vista per garantir l'attractivitat dal Grischun. Latiers tutgan ina infrastruttura commensurada e la qualitat pedagogica per las scolas popularas. La scola populara è la pitga centrala per metter a disposiziun er vinavant ina purschida da furmaziun d'alta qualitat per las famiglias domiciliadas e per talas che arrivon da nov en il Grischun. Quai chaschuna grondas sfidas per las vischnancas che s'obligheschan a favur d'ina politica d'emprimas abitaziuns favuraivla per famiglias. Sch'il dumber da scolaras e scolars s'augmenta, èsi indispensabel d'investir en l'infrastruttura da furmaziun ed en persunal qualifitgà. La proxima refurma fiscala che ha la finamira da distgargiar las famiglias, metta supplementarmain sut squitsch questas vischnancas. La reducziun dal substrat fiscal stat numnadamain en cuntradicziun cun l'augment dals custs finanzials en la furmaziun.

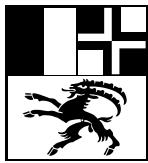
Per diriger il svilup demografic dal Grischun e in avegnir robust, na duain las vischnancas betg mo vulair e pudair metter a disposiziun emprimas abitaziuns per las forzas spezialisadas e lur famiglias, mabain er garantir l'infrastruttura ch'è necessaria per quest intent sco er il persunal per la scola populara. Questa incumbensa communal immensa serve en emprima lingia als interess da noss chantun menziunads qua surtart. L'augment da la pauschala per scolara e scolar per 200 francs, ch'è vegnì concludì en il rom da la revisiun parziala da la Lescha davart las scolas popularas, po vegnir valità sco emprim pass per mitigiar la situaziun. Sco mesira isolada è el dentant mo in dagut en la mar.

Sut quest aspect sa drizzan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders a la Regenza cun duas dumondas:

1. Tge pussaivladads vesa la Regenza per distgargiar sistematicamain las vischnancas da domicil cun blers uffants da lur custs surproporzional d'infrastruttura e da persunal en il sector da furmaziun?
2. En tge dimensiun è la Regenza pronta da valitar – en la basa da calculaziun per la guldaziun da finanzas – la quota da scolaras e scolars pli ferm che la lunghezza da las vias e che la structura da la populaziun?

Cuira, ils 24 d'avrigl 2025

Bardill, Loepfe, Heim, Atanes, Baselgia, Bettinaglio, Biert, Bundi, Cahenzli-Philipp, Dietrich, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Hartmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Kaiser, Kohler, Kreiliger, Lunghi, Mani, Müller, Nicolay, Niederreiter, Orlik, Preisig, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Zanetti (Landquart), Zindel, Zogg



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

10 da zercladur 2025

12 da zercladur 2025

430/2025

Dumonda Bardill

concernent la distgargia finanziala per vischnancas cun ina gronda cumpart d'uffants
en la vegliadetgna da scola

Resposta da la Regenza

La dumonda sa referescha a la revisiun totala da la Lescha davart la promoziun da la tgira d'uffants complementara a la famiglia en il chantun Grischun, a la Lescha davart la promoziun d'abitaziuns, che la Regenza ha dà en consultaziun, sco er a la revisiun parziala da la Lescha da taglia, che ha l'intent da realisar l'incumbensa Hohl concernent distgargias fiscalas per famiglias e per persunas spezialisadas. Er la Regenza è da l'avis, ch'ina scola populara d'auta qualitat cun infrastrukturas confurmas als bassegns è – ultra da questas e d'ulteriuras mesiras – in factur essenzial per l'attractivitat d'in lieu, e quai cunzunt per famiglias. La Regenza sa stenta da rinforzar e da consolidar l'attractivitat dal chantun Grischun en ils pli differents regards (cf. Program da la Regenza e Plan da finanzas 2025 – 2028, missiva da la Regenza al Cussegl grond, carnet nr. 5/2023 – 2024, p. 462 ss.).

Tar la dumonda 1: Legraivlamain sa preschantan las finanzas da las vischnancas grischunas – guardà sur l'entir chantun – en in bun stadi. Ils ultims onns han bleras vischnancas pudì reducir lur pe da taglia. A medem temp han ellas pudì finanziair lur investiziuns considerablas per gronda part cun agens meds. Uschia cumprovan las vischnancas, ch'ellas pon ademplir e finanziair lur incumbensas. La Regenza renconuscha, che bleras vischnancas han gronds custs en il sector da furmaziun. Ella renviescha al fatg, che la refurma da la guldaziun da finanzas (missiva da la Regenza al Cussegl grond, carnet nr. 7/2013 – 2014, p. 211 ss.) ha chaschunà ina repartiziun da la finanziaziun tranter las vischnancas ed il chantun. Per onn survegnan las vischnancas var 25 milliuns francs supplementarmain per finanziair lur incumbensas. Cun auzar las pauschalas per la scola regulara per 200 francs sin tut ils trais stgalims da scola s'augmenta la participaziun dal chantun als custs supplementars che resultan pervia da l'ultima revisiun parziala da la Lescha da scola (missiva da la Regenza al Cussegl grond, carnet nr. 7/2024 – 2025, p. 387 ss.) gia per circa 3,9 milliuns francs. En la sessiun da december 2024 ha il Cussegl grond refusà cleramain ina dumonda

per in ulteriur augment da las pauschalas. Ultra da quai restrenschan las valurs directivas da la politica da finanzas nr. 3 (quota statala dal chantun) e cunzunt nr. 7 (evitar spustaments da grevezzas) las pussaivladads da pudair distgargiar sistematicain las vischnancas da domicil che han blers uffants resp. scholaras e scholars.

Tar la dumonda 2: Tras la gulivaziun da las grevezzas geografic-topograficas e da scola (GGG) vegnan indemnissadas – en il rom da la gulivaziun da finanzas – grevezzas clermain sproporziunadas che vegnan chaschunadas da las structures e che na pon per gronda part betg vegnir influenzadas da las vischnancas. Ils meds finanzials vegnan repartids sin las vischnancas tenor criteris che na pon betg vegnir influenzads directamain (structura da l'abitadi, lunghezzas da las vias validadas tenor ils custs e quota da scholars). I vegnan dentant pajads meds finanzials mo, sch'ils criteris menziunads mussan tut en tut, q.v.d. en la summa, ina grevezza sproporziunada. Sche mo la quota da scholars è sur la media, na stipulescha quai anc betg il dretg da survegnir GGG.

En l'emprim rapport davart l'efficacità da la gulivaziun da finanzas grischuna (missiva da la Regenza al Cussegl grond, carnet nr. 5/2020 – 2021, p. 287 s.) èsi vegnì skizzà, ch'i manca il connex tranter la quota da scholars d'ina vischnanca e la cumpart da las grevezzas da scola. Dapi l'onn 2022 vegn perquai la gulivaziun da las grevezzas da scola pajada a las vischnancas autorissadas senza intents specifics en il rom da la GGG. En il sistem actual chaschunass ina validaziun pli ferma da la quota da scholars automaticamain ina validaziun pli pitschna dals dus auters indicaturs. Cunzunt vischnancas sparpagliadas en il territori da muntogna cun autas valurs dals indicaturs «lunghezza da las vias» e/u «structura da l'abitadi» survegnissan uschia tendenzialmain damain meds finanzials da la GGG.

Actualmain vegn elavurà il segund rapport davart l'efficacità da la gulivaziun da finanzas grischuna. La GGG furma in punct central da tal. L'analisa vegn a mussar, sch'igl è pussaivel da cuntanscher meglier las finamiras fixadas en l'art. 2 da la Lescha davart la gulivaziun da finanzas en il chantun Grischun (Lescha davart la gulivaziun da finanzas, LGF; DG 730.200) tras in'adattaziun ed in'extensiun dals indicaturs da la GGG u tras mecanissem da calculaziun alternativs.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il cancellier:

Daniel Spadin

Interpellanza Bardill concernente sgravi finanziari per i comuni con un'elevata quota di bambini in età scolastica

Il Gran Consiglio è intenzionato a contrastare la carenza di specialisti nel nostro Cantone. Con la promozione di alloggi a prezzi accessibili, dell'assistenza ai bambini complementare alla famiglia e di condizioni di lavoro e fiscali attrattive è stato e continua a essere definito un pacchetto di misure che nel breve e medio termine avrà effetti positivi sul Cantone quale centro per il lavoro, la vita e le famiglie.

Da un punto di vista politico sarebbe negligente trascurare fattori a medio e lungo termine atti a garantire l'attrattiva della piazza economica dei Grigioni. Tra queste rientrano un'infrastruttura adeguata alle esigenze e la qualità a livello pedagogico delle scuole popolari. La scuola popolare è l'ente responsabile centrale quando si tratta di continuare a mettere a disposizione un'offerta di formazione di qualità sia per le famiglie già residenti sia per quelle che desiderano trasferirsi nei Grigioni. Per i comuni che si impegnano a favore di una politica dell'alloggio favorevole alle famiglie per abitanti primari ciò comporta grandi sfide. L'aumento del numero di allieve e allievi rende inevitabili investimenti in infrastrutture di formazione e in personale qualificato. L'imminente riforma fiscale che ha lo scopo di sgravare le famiglie pone questi comuni ulteriormente sotto pressione, poiché un sostrato fiscale in calo si oppone all'aumento degli oneri finanziari nella formazione.

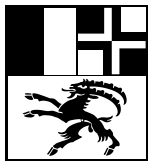
Per guidare lo sviluppo demografico dei Grigioni verso un futuro solido, i comuni devono avere la volontà e la capacità non solo di mettere a disposizione abitazioni primarie per gli specialisti e le loro famiglie, bensì di garantire l'infrastruttura e il personale necessari a questo scopo per la scuola popolare. Questo compito erculeo dei comuni serve in primo luogo agli interessi del nostro Cantone citati all'inizio. L'aumento di 200 franchi della forfetaria per allievo/a deciso nel quadro della revisione parziale della legge sulle scuole popolari può essere considerato come un primo passo per alleviare la situazione. Tuttavia, come misura isolata, non è più che una goccia nell'oceano.

Fatte queste premesse, le firmatarie e i firmatari pongono al Governo le seguenti due domande:

1. Per i comuni in cui risiedono molte famiglie con bambini, quali possibilità vede il Governo per sgravarli in modo mirato dai loro costi infrastrutturali e del personale superiori alla media nel settore della formazione cui devono far fronte?
2. All'interno della base di calcolo per la perequazione finanziaria, in che misura il Governo è disposto ad attribuire alla quota di allievi un peso maggiore rispetto alla lunghezza delle strade e alla struttura demografica?

Coira, 24 aprile 2025

Bardill, Loepfe, Heim, Atanes, Baselgia, Bettinaglio, Biert, Bundi, Cahenzli-Philipp, Dietrich, Epp, Föhn, Furger, Gansner, Gartmann-Albin, Hartmann, Holzinger-Loretz, Horrer, Kaiser, Kohler, Kreiliger, Lunghi, Mani, Müller, Nicolay, Niederreiter, Orlik, Preisig, Roffler, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Zanetti (Landquart), Zindel, Zogg



Seduta del

10 giugno 2025

Comunicato il

12 giugno 2025

Protocollo n.

430/2025

Interpellanza Bardill

concernente sgravi finanziari per i comuni
con un'elevata quota di bambini in età scolastica

Risposta del Governo

L'interpellanza si riferisce alla revisione totale della legge sulla promozione dell'assistenza ai bambini complementare alla famiglia, alla legge concernente la promozione degli alloggi posta in consultazione dal Governo nonché alla revisione parziale in corso della legge sulle imposte per dare attuazione all'incarico Hohl concernente sgravi fiscali per famiglie e specialisti. Il Governo condivide l'opinione secondo la quale, oltre a queste e ad altre misure, anche una scuola popolare di elevata qualità con infrastrutture adeguate ai bisogni rappresenta un fattore sostanziale per l'attrattiva della piazza economica, soprattutto per le famiglie. Il Governo mira a rafforzare e a consolidare ulteriormente l'attrattiva del Cantone dei Grigioni sotto diversi punti di vista (cfr. programma di Governo e piano finanziario 2025 – 2028, messaggio del Governo a destinazione del Gran Consiglio, quaderno n. 5/2023 – 2024, p. 462 segg.).

In merito alla domanda 1: fortunatamente, se si considera tutto il Cantone le finanze dei comuni grigionesi si presentano in buono stato. Negli ultimi anni, numerosi comuni hanno potuto ridurre il loro tasso fiscale. Al contempo hanno potuto finanziare i loro considerevoli investimenti in ampia misura con mezzi propri. In questo modo i comuni dimostrano di essere in grado di adempiere i loro compiti e di finanziarli. Il Governo riconosce le elevate spese per il settore della formazione in molti comuni. Richiama l'attenzione sul fatto che la riforma della perequazione finanziaria (messaggio del Governo a destinazione del Gran Consiglio, quaderno n. 7/2013 – 2014, pag. 211 segg.) ha portato a una dissociazione dei finanziamenti tra i comuni e il Cantone. Ogni anno ai comuni vengono messi a disposizione circa 25 milioni di franchi di mezzi supplementari per finanziare i loro compiti. Con l'aumento di 200 franchi delle forfetarie per la scuola regolare in tutti e tre i gradi scolastici, la partecipazione del Cantone ai costi supplementari dovuti alla più recente revisione parziale della legge scolastica (messaggio del Governo a destinazione del Gran Consiglio, quaderno n. 7/2024 – 2025, p. 387 segg.) aumenta già di circa 3,9 milioni di franchi. Nella ses-

sione di dicembre 2024 il Gran Consiglio ha respinto a larga maggioranza una richiesta di ulteriore aumento delle forfetarie. Inoltre, gli indicatori di politica finanziaria n. 3 (quota d'incidenza della spesa pubblica cantonale) e soprattutto n. 7 (evitare trasferimenti degli oneri) riducono le possibilità di sgravare in modo mirato i comuni in cui risiedono molti bambini o allievi.

In merito alla domanda 2: Con la perequazione dell'aggravio geotopografico e degli oneri scolastici (PAG) nel quadro della perequazione finanziaria grigionese vengono indennizzati gli oneri dovuti a fattori strutturali, chiaramente eccessivi e ampiamente non influenzabili dai comuni. I mezzi vengono distribuiti tra i comuni secondo criteri non direttamente influenzabili (struttura d'insediamento, lunghezza delle strade ponderata sulla base dei costi e quota degli allievi). I mezzi vengono però erogati soltanto se in relazione ai criteri menzionati sussiste complessivamente, ossia sommando i costi, un onere eccessivo. Una quota di allievi superiore alla media da sola non porta a un diritto alla PAG.

A seguito di questa mancanza di correlazione tra la quota di allievi di un comune e la quota degli oneri scolastici, abbozzata nel primo rapporto sull'efficacia della perequazione finanziaria grigionese (messaggio del Governo a destinazione del Gran Consiglio, quaderno n. 5/2020 – 2021, p. 287 seg.), dal 2022 la perequazione degli oneri scolastici viene versata a destinazione non vincolata ai comuni aventi diritto nel quadro della PAG complessiva. Nel sistema attuale, una maggiore ponderazione della quota di allievi comporterebbe automaticamente una ponderazione minore degli altri due indicatori. Soprattutto i comuni con una vasta rete di vie di comunicazione nelle regioni di montagna che presentano valori elevati per quanto riguarda gli indicatori di lunghezza delle strade e/o struttura dell'insediamento riceverebbero tendenzialmente meno mezzi PAG.

Attualmente è in fase di elaborazione il secondo rapporto sull'efficacia della perequazione finanziaria grigionese. A questo proposito la PAG rappresenta un punto chiave. Dall'analisi risulterà se gli obiettivi fissati nell'art. 2 della legge sulla perequazione finanziaria nel Cantone dei Grigioni (legge sulla perequazione finanziaria, LPFC; CSC 730.200) potranno essere raggiunti meglio con un adeguamento e un ampliamento degli indicatori PAG o con meccanismi di calcolo alternativi.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin